

Johannes Skambraks/ Zuo Haixian

Zur Marx-Engels-Forschung in China

Seit Oktober 1989 erscheint in Peking das neue Periodikum "Makesi Engesi Yanjiu" ("Marx-Engels-Forschung"). Es wird von der Marx-Engels-Abteilung des Instituts für die Herausgabe und Übersetzung der Werke von Marx, Engels, Lenin und Stalin beim ZK der KP Chinas herausgegeben und erscheint außerhalb des Buchhandels. Seine Aufgabe und Zielsetzung werden in einem kurzen Geleitwort so umrissen: Unterstützung der editorischen und übersetzerischen Arbeit bei der Vorbereitung und Veröffentlichung der 2. chinesischen Ausgabe der "Marx-Engels-Werke". Diese neue Ausgabe ist auf sechzig Bände berechnet. Sie unterscheidet sich von der ersten Ausgabe neben dem erweiterten Umfang durch die Aufnahme neuer Materialien vor allem dadurch, daß die Übersetzung nach den originalsprachigen Texten aller Marx-Engels-Dokumente erfolgt, während die vorangegangene Ausgabe - mit Ausnahme sehr wichtiger Werke von Marx und Engels, die schon in früheren Jahren aus dem Deutschen übersetzt worden waren - den russischen Text der zweiten Ausgabe der "Sotschinnenija" zur Übersetzungsgrundlage hatte, also weitgehend eine Zweitübersetzung darstellt. Diese Ausgabe war eine Kompromiß zwischen dem dringenden Wunsch in den fünfziger Jahren, das Werk von Marx und Engels in China umfassend und möglichst rasch zu veröffentlichen und dem empfindlichen Mangel besonders an Germanisten, aber auch an Anglisten und Romanisten, während Slawisten in relativ großer Zahl ausgebildet worden waren. Heute stehen nach systematischer Ausbildung zu Ende der siebziger und in den achtziger Jahren die erforderlichen Sprachspezialisten für das große neue Übersetzungs- und Editionsvorhaben zur Verfügung.

Das neue Organ zur Marx-Engels-Forschung soll neue Dokumente von Marx und Engels rasch in chinesischer Sprache zugänglich machen, Probestücke von Übersetzungen zur Diskussion stellen, Näheres über die Entstehung und Überlieferung einzelner Werke der beiden Freunde und Kampfgefährten mitteilen, neue Forschungen über ihr Leben und ihr Werk sowie dessen Wirkung darbieten, neue Forschungsergebnisse und Meinungsäußerungen zur Entwicklung der marxistischen Theorie vermitteln, sowie Informationen aus dem In- und Ausland über Konferenzen, Beratungen und weitere Aktivitäten zum weitgespannten Themenkreis "Marx-Engels-Marxismus" geben. Die Hefte erscheinen in zwangloser Folge.

Das erste Heft umfaßt 302 Seiten. Sein Inhaltsverzeichnis ist bereits vielversprechend und von thematischer Reichhaltigkeit. Es finden sich in ihm folgende Rubriken:

1. Neue Dokumente von Marx und Engels.
2. Theoretische Forschungen.

3. Zur praktischen Tätigkeit von Marx und Engels.

4. Wissenschaftliche Beratung.

5. Notizen zur Übersetzung und Überprüfung.

6. Edition und Kritik.

7. Informationen und Tendenzen.

Eröffnet wird das Heft mit der erstmaligen chinesischen Übersetzung des Manuskripts von Marx "Bullion. Das vollendete Geldsystem" und "Entstehung und Überlieferung" dieses Manuskripts aus dem MEGA-Band IV/8.

In einem ausführlichen Beitrag informiert Wang Xijun, stellvertretender Leiter der Marx-Engels-Abteilung, über die editorische und übersetzerische Arbeit an der 2. chinesischen Werkausgabe, die im Juli 1986 begonnen wurde. Er hebt die Bedeutung dieses Projekts für die Verbreitung der marxistischen Theorie in China hervor.

Die vorhandene chinesische Ausgabe wurde nach der 2. russischen Ausgabe übersetzt und herausgegeben. Der erste Band dieser Ausgabe erschien 1956. Bis 1974 wurden alle 39 Bände der russischen Ausgabe ins Chinesische übersetzt und veröffentlicht. Ab 1968 wurden die 11 Ergänzungsbände (12 Bücher) der russischen Ausgabe nacheinander übersetzt. Ab 1979 begannen diese Ergänzungsbände zu erscheinen. Bis 1985 lagen alle 50 Bände (in 53 Büchern) der chinesischen Marx-Engels-Werke vor. Zweifellos war das Erscheinen der 50bändigen chinesischen Ausgabe sehr wichtig für die Erforschung der marxistischen Theorie in China, für die Verbreitung der Werke von Marx und Engels sowie für das Studium und die Popularisierung ihrer Theorien. Doch enthält diese Ausgabe leider viele Fehler, die korrigiert und mancherlei Probleme, die noch tiefer durchdacht werden müssen.

Vor allem ist die Qualität der Übersetzungsarbeit zu erhöhen. Am Anfang gab es keine vollständige Ausgabe der Marx-Engels-Werke in den Originalsprachen und es mangelte an Mitarbeitern, die die deutsche Sprache beherrschten. Deswegen mußten die Werke zum größten Teil aus dem Russischen ins Chinesische übersetzt werden und wurden daher stark von der russischen Textfassung beeinflusst, einschließlich ihrer Schwächen. Überdies war es für die wissenschaftlichen Übersetzer auch ein Prozeß der Qualifizierung und der Sammlung von Erfahrungen. Weil man damals in zahlreichen Fällen die russischen Übersetzungstexte nicht ganz richtig verstanden hat, enthält der chinesische Text manche Fehler und Ungenauigkeiten. Daher ist es dringend notwendig, die Werke anhand der Originalsprachen (Deutsch, Englisch, Französisch u. a.) zu prüfen.

Zweitens ist die Werkausgabe nicht vollständig. Sie enthält nicht die Arbeiten und Manuskripte, die seitdem aufgefunden wurden. Zur Zeit wird die MEGA veröffentlicht, in deren IV. Abteilung die meisten Exzerpte und Konspunkte das erste Mal überhaupt erscheinen. Einige davon werden in die chinesische Ausgabe aufgenommen.

Drittens ist die Editionsarbeit an der vorhandenen Ausgabe auch zu verbessern. Wegen unterschiedlicher theoretischer Auffassungen wurden einige Einleitungen der russischen Ausgabe nicht übernommen. Allerdings wurden auch keine neuen, eigenen Einleitungen geschrieben und veröffentlicht. So fehlen einigen Bänden überhaupt Einleitungen (Bände 16 bis 19), für die Bände 40 bis 50 wurden die Einleitungen neu verfaßt. Aber sie entsprechen nicht mehr dem jetzt erreichten Forschungsstand in China. Darüber hinaus besteht die vorhandene Ausgabe praktisch aus zwei Teilen: dem Hauptkörper (Bände 1 bis 39) und den 11 Ergänzungsbänden, so daß viele Werke und Schriften, die zur gleichen Zeit entstanden, nicht in einem, sondern in weit voneinander entfernten Bänden enthalten sind. Für die Benutzer ist das sehr umständlich. Die Erläuterungen und andere Apparateile der vorhandenen Ausgabe sind ebenfalls zu verbessern. Aus all den erwähnten Gründen kann also die vorhandene Werkausgabe den theoretischen Anforderungen nicht genügen. Daher wurde eine neue Ausgabe, die hohe Textqualität besitzen soll, vollständig ist und lange Zeit benutzbar bleibt, auf die Tagesordnung gesetzt.

Folgende Grundsätze liegen der Ausgabe zugrunde:

1. Die 2. chinesische Ausgabe wird hauptsächlich für die wissenschaftliche Benutzung erarbeitet.

2. Die Ausgabe wird 60 Bände umfassen. Sie besteht aus vier Teilen: Im ersten Teile sind alle Werke und Manuskripte enthalten (außer "Das Kapital"). Im zweiten Teil sind "Das Kapital" und dessen Entwurfsmanuskripte enthalten. Im dritten Teil wird der Briefwechsel abgedruckt. Der vierte Teil enthält ausgewählte Notizen und Exzerpte.

3. Alle Werke werden nach der Originalsprache überprüft, außer den Texten in Latein und Griechisch. Nach vorliegenden statistischen Angaben wurden 60 Prozent der Werke von Marx und Engels in Deutsch geschrieben, 30 Prozent in Englisch, 5 Prozent in Französisch und der Rest von 5 Prozent in Spanisch, Italienisch und anderen europäischen Sprachen.

4. Jeder Band besitzt eine neu verfaßte Einleitung. Alle Erläuterungen, das Namenregister, das Literaturverzeichnis und andere Apparateile werden neu erarbeitet.

5. Voraussichtlich wird der erste Band der neuen Ausgabe Anfang der neunziger Jahre erscheinen. Gegenwärtig sind 6 Bände in Arbeit: Band 1 (Bände 1 u. 40 der alten Ausgabe; Band 3 (Bände 1 u. 42); Band 10 (Bände 7 u. 44); Band 11 (Bände 8 u. 44); Band 25 (Band 19); Band 30 (Band 46).

Nach diesem Beitrag folgen im Heft einige sowjetische Forschungsarbeiten:

W. A. Malinin/ W. I. Schinkaruk: Über die Doktorarbeit von Marx. N. I. Lapin: Über die Entstehung und Entwicklung des Marxismus als vollendetes System.

L. A. Welitschanskaja: Die Beschäftigung von Engels mit der altgriechischen Geschichte und Literatur auf dem Gymnasium.

Berichte bzw. Referate über sowjetische Forschungsergebnisse stellen auch folgende zwei Artikel dar:

Erstens: "Wie sind aus einem Brief zwei Briefe geworden?" Es geht hier um die Entdeckung von Jakow Rokitjanski 1983 im IISG Amsterdam, daß der unauffindbare Brief von Marx an Weydemeyer von Anfang Oktober 1853 als solcher auch gar nicht existiert (vgl. MEW, Bd. 28, S. 594), sondern daß dieser Text auf der dritten Seite des Briefes von Marx an Engels vom 8. Oktober 1853 steht. Diesen eindeutigen Aufschluß ergab die Betrachtung des Originals. Bernstein hatte 1913 diesen Teil des Briefes an Engels nicht veröffentlicht.

Zweitens: "War Lassalle ein kleinbürgerlicher Sozialist?" Mabin (Zhou Liangrun), Leiter der Marx-Engels-Abteilung, teilt hier die Forschungen von Nikita Federowski zur Geschichte der sich ändernden Bewertung Ferdinand Lassalles durch die sowjetische Geschichtsschreibung mit.

Zu diesem Komplex der Wiedergabe ausländischer Forschungsergebnisse gehört auch der Artikel von Wolfgang Meiser "Der junge Engels und die frühe Arbeiterbewegung".

Schließlich wird noch das Vorwort zur MEGA erstmals in Chinesisch publiziert (siehe MEGA I/1). Für den chinesischen Marx-Engels-Editor ist von besonderem Wert die übersetzte Wiedergabe der beiden Essays aus MEGA-Band I/10 und I/11 "Zur publizistischen Arbeit von Marx und Engels von Ende 1849 bis Juni 1851" und "Zur publizistischen Tätigkeit von Marx und Engels von Juli 1851 bis Dezember 1852", denn die entsprechenden Bände der chinesischen Werkausgabe befinden sich gegenwärtig in Arbeit.

Zwei Beiträge dieses Heftes verdienen besondere Aufmerksamkeit, weil sie von der mühseligen Kleinarbeit an der Übersetzung ins Chinesische eine deutliche Vorstellung vermitteln.

Der erste stammt von Wei Jianhua, stellvertretender Leiter der Marx-Engels-Abteilung. Er trägt den Titel "Nachdenken und Analyse. Notizen bei der Überprüfung der bisherigen chinesischen Textfassung von Engels' Artikel "Bruno Bauer und das Urchristentum". Wei analysiert drei Übersetzungsfehler und stellt sie richtig. Erstens wurde "Urchristentum" in der ersten Ausgabe der chinesischen Marx-Engels-Werke mißverständlich übersetzt, im Deutschen etwa wiederzugeben mit "Frühchristentum". Der Autor hat nun durch näheres Studium der Sachlage einen chinesischen Ausdruck gefunden und verwendet, der inhaltlich adäquat dem deutschen Begriff "Urchristentum" ist.

Zweitens legt er dar, daß die für einen Laien an sich schon schwerverständliche Fußnote (MEW 19, 299, MEGA I/25, S. 301) bisher völlig falsch übersetzt wurde und schlägt - ebenfalls nach genauer Prüfung des Sachverhalts - nun einen neuen chinesischen Text vor.

Drittens hat er herausgefunden, daß die Worte "Judenchristen" und "Heidenchristen" durch eine falsche Übersetzung für den chinesischen Leser völlig unverständlich blieben. Unter dem Wort "Judenchristen" verstanden die damaligen Überset-

zer fälschlicherweise "Christen, die an die jüdische Religion glauben", was keinen Sinn ergibt; während das Wort "Heidenchristen" bei der chinesischen Übersetzung einen noch unbegreiflicheren Inhalt erhielt, in deutsch etwa wiedergebbar mit "Christen, die der Vielgötterei huldigen". Der Autor hat nun durch die Untersuchung der Geschichte des Urchristentums die oben erwähnten Übersetzungsfehler korrigiert, indem die Worte "Judenchristentum" und "Heidenchristentum" entsprechend den geschichtlichen Tatsachen sinngemäß ins Chinesische übersetzt wurden, also in Deutsch etwa wiederzugeben mit "Christen, die ehemals jüdischen Glaubens waren" und "Christen, die ehemals 'Heiden' waren", also ehemals nicht der jüdischen, sondern anderen Religionen anhängen.

Aus seinen gründlichen Untersuchungen in diesen Einzelfällen zieht Wei die allgemeinen Schlußfolgerungen: Um richtig zu übersetzen, muß man zuerst den Gesamtsinn der Sache verstanden haben, nicht nur die einzelnen Wörter als solche, d. h. es sind oft theoretische und historische Studien nötig. Nur genaue Untersuchungen und Forschungen zum jeweiligen Gegenstand ermöglichen eine richtige Übersetzung, die eine klare Wiedergabe des Sinns, nicht aber unbedingt "Wort-für-Wort-Genauigkeit" erfordert.

Der zweite Beitrag, der besonders erwähnt werden soll, beschäftigt sich mit dem Nutzen der MEGA für die Erarbeitung der chinesischen Ausgabe. Er trägt den Titel "Über das Korrekturenverzeichnis in den Apparatbänden der MEGA. Eine Studie zum Hauptinhalt und zu Nutzungsmöglichkeiten", und stammt von Wei Jianhua und Zuo Haixian. Der Artikel ist in vier Teile gegliedert, und in seinen ersten drei wird über den Charakter und die Bedeutung, sowie über die Anordnung und textkritischen Bemerkungen des Korrekturverzeichnisses eines MEGA-Bandes berichtet. Der vierte Teil enthält einige Vorschläge und Empfehlungen für die Nutzung der MEGA-Korrekturenverzeichnisse in der laufenden Übersetzungsarbeit. Die Autoren empfehlen:

Man soll die Aufmerksamkeit auf die Fehler richten, die von den MEGA-Editoren zum ersten Mal entdeckt wurden und die naturgemäß in den vorangegangenen deutschen und russischen Werkausgaben nicht korrigiert sind. Diese Forschungsergebnisse sind zu übernehmen. Ein Textvergleich ist für alle Arbeiten nötig, die bereits in der MEGA erschienen sind (gegenwärtig betrifft das die Bände I/1, I/3, I/10, I/11, I/25, II/1.1 und II/1.2). Besonders wird darauf verwiesen, auch die Quellen der Fehlerkorrekturen zu beachten, so z. B. genauere Angaben aus Quellen- und Sekundärliteratur sowie aus Marxschen Exzerptheften. Dann würde im einzelnen Fall auch verständlicher, warum Marx einen Fakten- oder Zahlenfehler stehen gelassen oder selbst gemacht hat. Das genaue Studium des Korrekturverzeichnisses und seiner Quellen ist hilfreich auch bei der Abfassung von Erläuterungen. Die Autoren illustrieren ihre gesamte Darlegung mit zahlreichen Beispielen. Abschließend verweisen sie auf die vielen Zusammenhänge des Korrekturverzeichnisses mit allen anderen Teilen des Apparats der MEGA-Bände.

Das zweite Heft dieses neuen Publikationsorgans zur Marx-Engels-Forschung und -Edition ist inzwischen ebenfalls erschienen, kann jedoch in diesem Beitrag noch nicht vorgestellt werden.